

Methodisch-didaktische Grundlagen – drei Schwerpunkte

1. Handlungsorientierung

Berliner Platz NEU orientiert sich an den Vorgaben des *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen* (GER). Dieser sieht als vorrangiges Ziel des Sprachunterrichts die Befähigung der Lernenden, Sprachhandlungen auszuführen, also erfolgreich zu kommunizieren, und nicht die Vermittlung von (z. B. grammatischem) Wissen über die Sprache. Die Bedeutung der Grammatik wird dadurch nicht außer Kraft gesetzt, sie bekommt eine dienende Funktion und soll den Lernenden helfen, ihre Sprechabsichten verständlich und erfolgreich umzusetzen. Wie wird diese Zielsetzung in **Berliner Platz NEU** umgesetzt?

▪ Themenwahl

Die Themen in **Berliner Platz NEU** sind ganz auf die Bedürfnisse der Lernenden und auf die Vorbereitung der sprachlichen Bewältigung des Alltagslebens ausgerichtet. Mit dem eingeführten Wortschatz, den präsentierten Redemitteln und grammatischen Strukturen können die Lernenden das Gelernte in realen Sprachhandlungen anwenden.

▪ Lernerautonomie

Die Eigenverantwortlichkeit der Lernenden für den Lernprozess wird durch eine Reihe von Elementen unterstützt. Das sind z. B.

- die handlungsorientierten Lernzielangaben am Beginn und die Zusammenfassung „Im Alltag“ am Ende jedes Kapitels
- die Entwicklung von Lernstrategien in den Abschnitten „Effektiv lernen“ (Raststätten im Lehrbuchteil)
- die Rubrik „Ich über mich“ in den Raststätten, die zum Schreiben über persönliche Erfahrungen anregt
- die Abschnitte „Was kann ich schon?“ (in den Raststätten), die die Überprüfung des eigenen Lernfortschritts ermöglichen, und das Testtraining im Arbeitsbuchteil zur Vorbereitung auf die Prüfungen.

Darüber hinaus bieten die „Intensivtrainer“ auf der jeweils letzten Doppelseite jedes Kapitels Übungsansätze zum Aufbau eines individuellen Wortschatzes.

▪ Entwicklung rezeptiver Fertigkeiten

In der bisherigen Fertigkeitsdidaktik hat man sich auf die Vermittlung sogenannter Verstehenstechniken konzentriert. In der Muttersprache setzt man automatisch außersprachliche Hilfen und Kontextwissen ein, um mündliche oder schriftliche Texte zu verstehen. Auch in der Fremdsprache sollen die Lernenden lernen, ihr Weltwissen zu aktivieren, außersprachliche Hilfen beim Textverstehen einzubeziehen, bereits vorhandene Kenntnisse in anderen Fremdsprachen zu nutzen usw. Alle diese Ansätze führt **Berliner Platz NEU** weiter. Die jeweils 4. Doppelseite der Kapitel (in Kapitel 1 eine Einzelseite) trägt die Überschrift „Deutsch verstehen“. Hier finden die Lernenden viele unterschiedliche Textsorten zur Schulung des Lese- und Hörverstehens, von denen ihnen die meisten im Alltag begegnen werden. Die anschließenden Aufgaben zum Lese- und Hörverstehen erleichtern die Arbeit mit diesen Texten und fördern die allmähliche Entwicklung von Verstehenstechniken.

Methodisch-didaktische Grundlagen

▪ **Projektvorschläge**

Hier geht es um den konkreten Alltag der Lernenden in ihrer persönlichen Umgebung: Sie bekommen Anregungen, wie sie zuvor erworbene Redemittel und Strukturen in kommunikativen Zusammenhängen und mit einer ganz praktischen, handlungsorientierten Zielsetzung in der Alltagswirklichkeit anwenden können, um z. B. mit ihrer Umgebung vertrauter zu werden oder sich wertvolle Informationen zu beschaffen.

Viele Projekte können auch in einem nicht-deutschsprachigen Umfeld durchgeführt werden, aber nicht alle. Deshalb gibt es im Internet unter www.langenscheidt.de/berliner-platz weitere Projektvorschläge, die auch außerhalb der deutschsprachigen Länder durchgeführt werden können.

▪ **Im Alltag EXTRA**

In den Ausgaben mit dem Zusatzteil „Im Alltag EXTRA“, der die Vorgaben des neuen *Rahmencurriculums für Integrationskurse Deutsch als Zweitsprache* des Bundesministeriums des Inneren umsetzt, gibt es eine Fülle von handlungsorientierten Aufgaben, Redemitteln und Tipps für den Alltag, z. B. zum Umgang mit Behörden oder zur Vorbereitung auf die Aufnahme einer beruflichen Tätigkeit. „Im Alltag EXTRA“ wird so zum praktischen Wegweiser für die sprachliche Bewältigung des Alltags in Deutschland und für eine erfolgreiche Integration.

▪ **Vermittlung beispielhafter Sprachhandlungen mit der DVD**

Die filmische Umsetzung alltagssprachlicher Elemente und somit anregendes Anschauungsmaterial für das eigene Sprachhandeln bietet die DVD. Dabei werden Themen aus dem Lehrbuch aufgegriffen und variiert. Die Lernenden erhalten einen unmittelbaren Einblick in die Lebenswirklichkeit: authentisch, facettenreich und unterhaltsam – die Sprache wird lebendig.

2. Binnendifferenzierung

Berliner Platz NEU bietet diverse Möglichkeiten, auch innerhalb des Unterrichts gemäß den Fähigkeiten und Vorkenntnissen der Kursteilnehmer/innen zu differenzieren: Durch die **Bild-** und **Themensteuerung** der 1. Doppelseite werden offene Sprechansätze geschaffen, die jede/r Lernende nach eigenem Vermögen und Vorwissen unterschiedlich detailliert und differenziert bewältigen kann.

- Die vierte Doppelseite bietet viele Möglichkeiten der Binnendifferenzierung. Die Form der Bearbeitung kann den Bedürfnissen des jeweiligen Kurses angepasst werden. Für manche Kursteilnehmer ist es vielleicht sinnvoll, sich im Abschnitt „**Deutsch verstehen**“ weitgehend auf das globale Textverstehen zu beschränken, während andere sich viel intensiver mit den Texten auseinandersetzen wollen.
- Die fünfte Doppelseite bietet neben der Zusammenfassung der Redemittel des Kapitels weitere thematisch relevante Redemittel, die lernstarke Lernende/Gruppen als Fundgrube für die Dialogarbeit nutzen können und die somit ihrem erweiterten Bedarf an Input gerecht werden.
- Die **Raststätten** liefern ein Wiederholungspotenzial, das Kursleitende je nach Bedarf nutzen können. Vor allem die Wortschatzspiele und Wortfeldübungen können mehrfach und/oder mit Varianten (erweitertem Wortschatz) eingesetzt werden. Die Aufgaben der Raststätten sind alle optional, d. h., die späteren Kapitel bauen nicht darauf auf. So ist es durchaus möglich, Gruppen zu bilden, die jeweils unterschiedliche Aufgaben bearbeiten.

Methodisch-didaktische Grundlagen

- Die **Projekte** in **Berliner Platz NEU** sind wie geschaffen für eine innere Differenzierung: Bei fast jedem Projekt werden mehrere Fertigkeiten trainiert und es fallen sprachlich unterschiedlich schwierige Aufgaben an, die dementsprechend verteilt werden können. Hier werden aber auch Stärken von den Lernenden gefordert, die nicht unbedingt sprachlicher Art sind, wie Kreativität, Engagement, Kombinationsvermögen, landeskundliches Vorwissen etc. So können auch Lernende, die sonst zu den Leistungsschwächeren zählen, Erfolge erzielen.
- Durch die weiteren **Komponenten** von **Berliner Platz NEU** können Sie sowohl die Übungsphasen im Unterricht als auch die Hausaufgaben nach Leistungsfähigkeit, Bedarf und Interesse der Lernenden differenzieren, indem Sie z. B. lernschwächeren Lernenden vertiefende Übungen des **Intensivtrainers**, lernstärkeren Lernenden erweiternde Übungen der interaktiven Online-Übungen anbieten.
Beispiel: Während eine Gruppe mithilfe des Intensivtrainers den Basisstoff festigt, kann eine andere sich intensiver mit den Inhalten der 4. Doppelseite auseinandersetzen oder ggf. mit den Online-Übungen arbeiten.
- Zusätzliche Vorschläge zur Binnendifferenzierung bei den einzelnen Übungen finden Sie in den **Lehrerhandreichungen**.

Darüber hinaus sind die meisten Aufgaben in **Berliner Platz NEU** so offen, dass sie sich leicht erweitern oder ggf. auch vereinfachen lassen:

- durch quantitative Differenzierung: Für leistungsschwächere Lernende kann der Umfang vieler Aufgaben ohne Weiteres reduziert werden, indem sie z. B. nur einen Teil eines Textes bearbeiten; schnellere Lerngruppen können z. B. bei Grammatikaufgaben aufgefordert werden, weitere Beispiele im Kapitel zu suchen oder eigenständig zu ergänzen;
- durch qualitative Differenzierung: Lernungewohnten Teilnehmerinnen und Teilnehmern können Sie Hilfestellungen durch weitere Vorgaben und mehr Lösungsbeispiele geben;
- durch Erweiterung der Lernwege: Lernende, die Schwierigkeiten mit dem Hörverstehen haben, erhalten die Transkripte der Hörtexte (die Sie auf unserer Homepage finden) beim zweiten Hören oder als Kontrolle.
- Das **Angebot an Arbeitsblättern im Internet** ist eine weitere Quelle für Binnendifferenzierung und dient z. B. als Fundus, wenn an Stationen gearbeitet werden soll.

3. Interkultureller Aspekt

Die Vermittlung landeskundlicher Inhalte unter interkultureller Perspektive bedeutet, dass die Lerninhalte sich nicht auf die deutsche Kultur beschränken, sondern dass sie die Lernenden gleichzeitig zu einer Reflexion über das eigenkulturelle Orientierungssystem anregen. Der Bezug zur eigenen Kultur soll immer wieder hergestellt werden, um die Lernenden für die Unterschiede zwischen den verschiedenen Kulturen, aber auch für deren Gemeinsamkeiten zu sensibilisieren.

Berliner Platz NEU ist schon vom „Personal“ her sehr stark multikulturell ausgerichtet. Es werden immer wieder Personen in Lebensverhältnissen und beruflichen Situationen gezeigt, mit denen sich die Lernenden identifizieren können. Dabei wird häufig mit entsprechenden Fragen auf die Situation im Herkunftsland Bezug genommen.

Methodisch-didaktische Grundlagen

Die Thematisierung kultureller Unterschiede findet sich – in dem Maße, wie es die Ausdrucks- und Verstehensmöglichkeiten der Lernenden erlauben – bereits im 1. Band von **Berliner Platz NEU**. Ein Beispiel ist das Thema *Essen*. Im Kapitel 5 geht es um das Einkaufen von Lebensmitteln. Bei diesem im Alltagsleben so wichtigen Bereich lernen die Kursteilnehmer nicht nur die deutschen Bezeichnungen für Lebensmittel, sie können in der Aufgabe „Lebensmittel weltweit“ auch ihre eigenen Essgewohnheiten und Vorlieben einbringen.

Mit zunehmender Sprechfertigkeit in den 3 Bänden ergeben sich mehr Möglichkeiten, interkulturelle Aspekte zu thematisieren. So gibt es ab dem 2. Band ganze Kapitel, die Interkulturelles behandeln, z. B. (Band 2): „Miteinander leben“. Dabei werden in den Lesetexten oft individuelle Erfahrungen geschildert. Dies ist wichtig, um einer vorschnellen Stereotypenbildung entgegenzuwirken und zu ermöglichen, dass ganz subjektive Erfahrungen in das Unterrichtsgespräch eingebracht werden. Die Lernenden werden auf diese Weise dafür sensibilisiert, dass die kulturellen Normen sowohl der deutschen als auch der Kultur der Herkunftsländer äußerst komplex sein können und dass große Sensibilität bei der Bewertung kultureller Aspekte erforderlich ist.

Im Zusatzteil „Im Alltag EXTRA“ wird in fast jedem Kapitel abschließend ein Vergleich mit der jeweiligen Situation in den Herkunftsländern der Kursteilnehmer angeregt. Diese Abschnitte bieten eine Fundgrube für eine intensive Reflexion und Diskussion der kulturellen Normen in den jeweiligen Herkunftsländern im Vergleich zu den Gegebenheiten in Deutschland.